

Rettungshunde bewiesen sicheres Näschen

Große Übung in Tankenrade vor 100 Zuschauern. Zwei Verschüttete nach Explosion schnell geortet.

Von Manuela Boller

Tankenrade – „Charly“ und „Mailo“ waren die Stars. Die hochmotivierten Hunde der BRH-Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost e. V. machten in kürzester Zeit deutlich, dass ihre Nase und ihre Geschwindigkeit bei der Suche nach verschütteten Menschen durch kein technisches Hilfsmittel zu ersetzen sind. Die Freiwillige Feuerwehr Tankenrade hatte auf ein Ruinengrundstück eingeladen, um die Kooperation zwischen verschiedenen Rettungsorganisationen zu üben und zu erläutern. Diesmal waren neugierige Schaulustige nämlich ausdrücklich willkommen.

„Die Chance hat man nicht mehr jeden Tag, auf einem Abrissgrundstück die Vermisstensuche zu trainieren“, freute sich Axel Schaak von der Einsatzgruppe der BRH-Rettungshundestaffel über die Einladung der Tankenrader Feuerwehr. Mit dem Wäller „Mailo“ und dem Labrador-Retriever „Charly“, ihren Hundeführern Sarah Ewert aus Timmendorfer Strand sowie Andreas Keuchel aus Lübeck gelang es in wenigen Minuten, die als verschüttet angenommenen Jugendlichen Pauline Stöting (11) und Hauke Tewes (16) im Trümmerfeld zu orten und durch freudiges Verbellen anzuzeigen. „Drei Hunde haben wir unter den insgesamt 16 Tieren in unserer Staffeln, die auf die Suche in Trümmern ausgebildet wurden. Klassischer Einsatzfall ist für uns sonst die Personensuche in der Fläche“, erläuterte Axel Schaak. Die Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost ist Mitglied im Bundesverband Rettungshunde e. V. (BRH).

Wehrführer Gero Tewes moderierte souverän die Übung, zu der auch das Technische Hilfswerk aus Bad Oldesloe, die Nachbarwehr Wulfsfelde/Reinsbek, die Gefahrgut-Erkundungseinheit der Freiwilligen Feuerwehr Ahrensböck und der DRK-Kreisverband Ostholstein angerückt waren. Nach den feinen Hundenasen kamen anschließend zunächst sensible Messinstrumente wie die Wärmebildkamera, später schweres Gerät vom THW zum



Spürnasen im Einsatz: Die beiden Rettungssuchhunde „Mailo“ und „Charly“ suchten selbstständig und waren hochmotiviert bei der Sache. Ihre Hundeführer Sarah Ewert und Andreas Keuchel hielten sich im Hintergrund.

Fotos: Manuela Boller



Nach den feinen Hundespürnasen war technisches Gerät gefordert: Mit Wärmebildkamera zum Aufspüren von Brandnestern und einem Gasmessinstrument rückten die Männer des Gefahrgut-Erkundungstrupps der Feuerwehr Ahrensböck zur Gebäudeuntersuchung an.

Einsatz. Angenommenes Szenario: In Tankenrade hat es geknallt, Gasexplosion, Personen sind eingeschlossen unter einem zum Teil eingestürzten Gebäudekomplex.

Die Zuschauer erfuhren eine Menge über die Arbeit der Rettungskräfte, vom tragbaren EKG-Modul bei der Erstversorgung des verschütteten Patienten bis hin zur echten Knochenarbeit, als es darum ging, die Trümmer zu beseitigen. „Und das denke man

●● Wir arbeiten Hand in Hand mit der Feuerwehr, da gibt es keine Konkurrenz.“

THW-Chef Claus-Uwe Hansen

sich mal mitten in der Nacht bei strömenden Regen“, sprach ein Zuschauer den freiwilligen Helfern seine Anerkennung aus. THW-Chef Claus-Uwe Hansen betonte in seiner Erläuterung der Arbeitsschritte, dass diese Übung nicht

nur eine eindrucksvolle Vorführung sei, sondern auch zur Kontrolle des Ausbildungsstandes genutzt werde und weiter: „Außerdem arbeiten wir Hand in Hand mit der Feuerwehr, da gibt es keine Konkurrenz.“

Für Stärkung der rund 100 interessierten Zuschauer und der Einsatzkräfte hatte die Tankenrader Wehr mit Grillwurst und Getränken gesorgt. Als stille Beobachter überzeugten sich auch Ahrens-

böcks Bürgervorsteher Hans-Joachim Dockweiler und Bürgermeister Andreas Zimmermann (parteilos) vom Einsatzwillen ihrer Ehrenamtler. Wehrführer Gero Tewes war gegen 14 Uhr zufrieden mit dem Ergebnis: „Gerade die Übung mit den Rettungshunden war eindrucksvoll. So etwas sieht man ja sonst nur im Fernsehen.“ Gewünscht hätte er sich allerdings mehr Schaulustige bei diesem Einsatz – wohlgerneht nur bei diesem.